Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 45

Rubrik: Kleine Welt

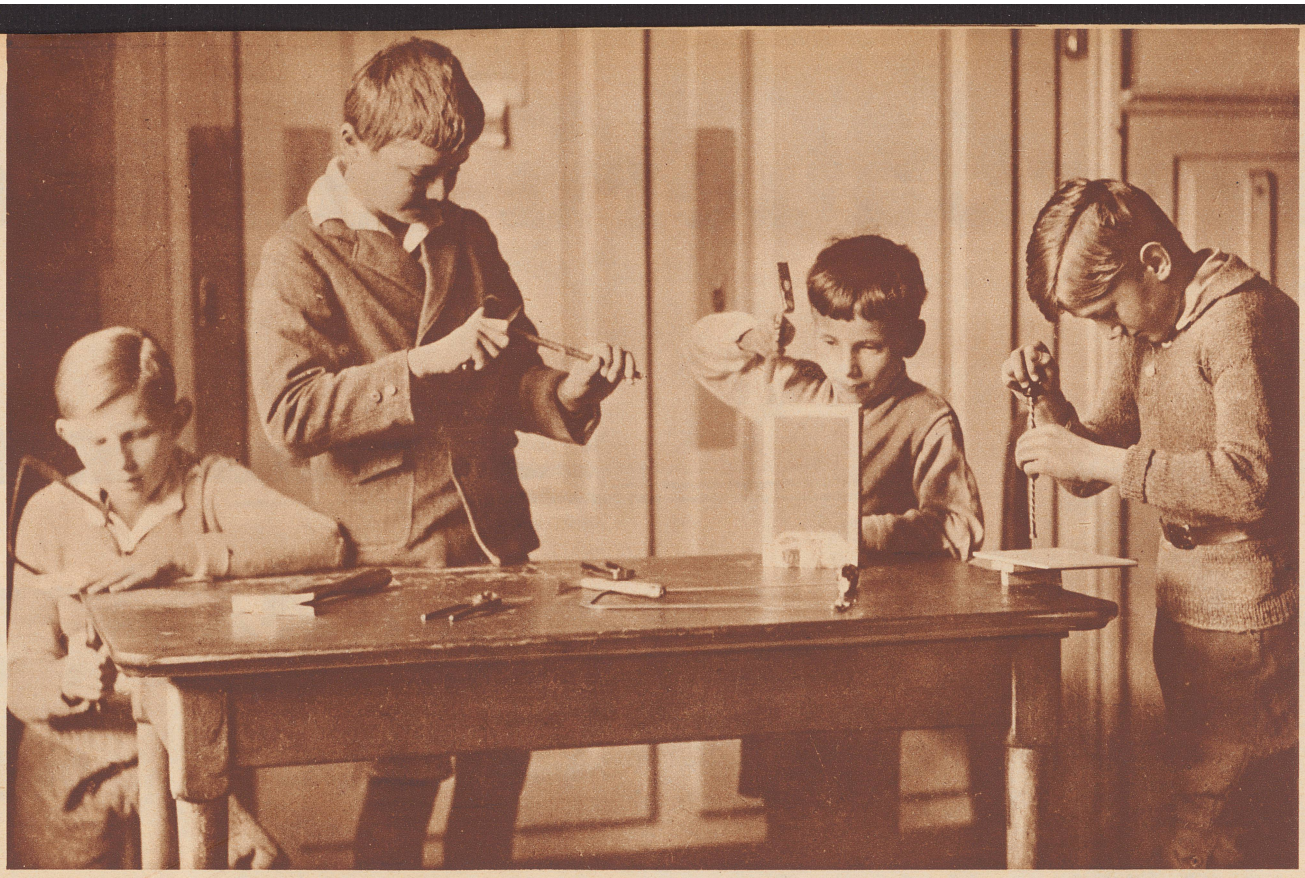
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



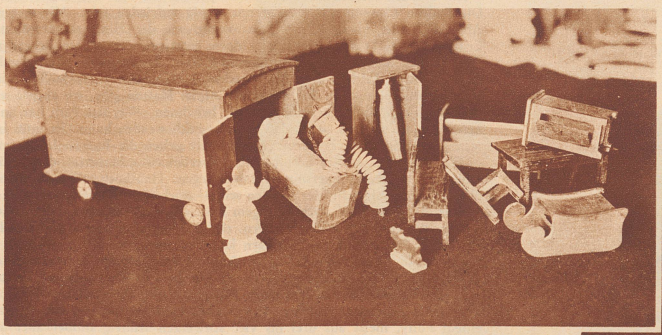
Fritz, Hans, Ruedi und Werner haben sich bei Meiers im obern Stockwerk eingeschlossen und machen nun aus Zigarrenkistenholz für ihre kleinen Geschwister schöne Weihnachtsgeschenke.

Kleine Welt

Liebe Kinder! «Warum rauchst du eigentlich keine dicken Zigarren?» fragte Fritzli seinen Vater nach dem Mittagtisch. «Weshalb fragst du das?» meinte Fritzlis Mutter, die froh war, daß Vater kein Raucher war. Da platzte der Knabe heraus: «Ja, ich sollte ein paar leere Zigarrenkisten haben. Die Zigarrenhändler wollen mir aber keine geben, weil Vater keine Zigarren bei ihnen kaufe. Sie müßten sie für die Kinder ihrer Kunden aufbewahren.» Da konnte Vater eben nicht helfen, und nur wegen den leeren Kisten hatte er nicht im Sinn, mit dem Zigarrenrauchen anzufangen.

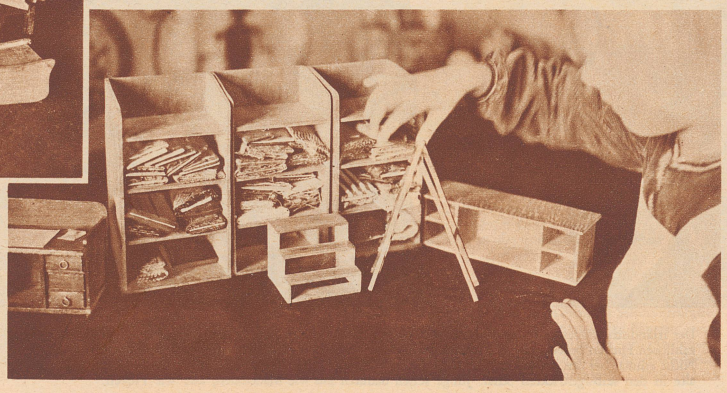
Am nächsten Tag kam Fritzli wieder mit einer Frage. Ob er mit Hans, Ruedi und Werner, seinen liebsten Klassenkameraden, im leeren Zimmer des obern Stockes Weihnachtsarbeiten machen dürfe? Die drei hätten keinen Platz daheim, die Geschwister störten sie immer und doch wollten sie diese auf Weihnachten mit selbstgemachten Geschenken überraschen. Vater und Mutter waren damit einverstanden, aber Fritz mußte ihnen versprechen, daß sie alle vier keine Löcher in den Tisch machten. «Du hast ja keine Zigarrenkisten», sagte Vater plötzlich lächelnd. Fritzli lächelte auch. «Doch», sagte er. «Die anderen haben versprochen, mir dafür von ihrem Kistenholz abzugeben, wenn sie bei uns arbeiten dürften.» — So fing denn im oberen Stock bei Meiers schon sieben Wochen vor Weihnachten ein geheimnisvolles Klopfen, Hämmern, Feilen, Sägen und Rumoren an. Wenn Fritzlis kleine Geschwister sich neugierig dem Schlüsselloch näherten, so sahen sie gar nichts, denn es war mit einem schwarzen Tuch verhängt und die Türe natürlich auch verschlossen. Nur dem Unggle Redakter haben die fleißigen Knaben einmal die Türe ein bißchen geöffnet. Er mußte sich durch den Türspalt zwängen. Zum Glück ist das alles letztes Jahr passiert. Der Unggle hat einen heiligen Schwur tun müssen, daß er niemand auf der Welt von ihren Absichten erzähle. Deshalb hat er ein ganzes Jahr gewartet, bis er euch die Dinge zeigen durfte, die in diesem leeren Zimmer bei Meiers gemacht wurden. Die ganze Puppenaussteuer, die Tische und Stühle, die Ladenleiter, das Gestell, alles ist seither in Gebrauch und erfreut die kleinen Geschwister von Fritzli, Hans, Ruedi und Werner immer noch, fast wie am ersten Tag. Nun möchte der Unggle Redakter die Zigarrenkisten-Besitzer unter euch und solche, die es werden möchten, bitten, auf Weihnachten auch solche kleinen Möbel zu fabrizieren. Es ist gar nicht so schwer. Es braucht dazu eine Laubsäge, einen Bohrer, Hammer, Zange und kleine Nägel. Und nun guckt die Dinge recht genau an. Wer geschickt ist, braucht dazu gar keine Pläne oder Maße. Er probiere es einfach, wie es die vier Knaben, von denen ich euch erzählte, auch gemacht haben.

Viele Grüße von eurem Unggle Redakter.



Was kann man aus leeren Zigarrenkisten nicht alles machen? Hier von hundert Dingen nur etwas: ein Möbelwagen, ein Kleiderschrank, Tisch und Stuhl, ein Nachttischchen, eine Truhe, ein Schlitten und mitten in dieser Puppen-Aussteuer noch die Mutter aus Hosenknöpfen vor ihrer Wiege.

AUFNAHMEN VON HANS STAUB



Rechts: Hier ist eine ganze Ladeneinrichtung zum «Verkäuferlis» machen. Drei Gestelle, mit Stoffresten darin, die aber auch für einen Spezereiladen passen, davor eine Fuß- und eine Bockleiter für die kleine Verkäuferin und schließlich noch in jeder Ecke ein Schreibtisch und ein Ladenkorpus.